

Ein spielerischer Neuanfang mit Cricket

Akther Khan verließ ihre Heimat Indien, um nach Deutschland zu ziehen. Damit begann für sie ein Leben, das ganz anders war als ihr altes: Nach einer erfolgreichen Karriere bei einer Bank musste sie sich in München komplett neu orientieren. Doch Akther fand eine Aufgabe, bei der sie viele Kontakte knüpfen und andere bei ihrem Start in Deutschland unterstützen kann: Sie gründete eine Frauen-Cricketmannschaft.

Manuskript

SPRECHERIN:

Sie kommen hierher, um **Cricket** zu spielen. Doch bevor es losgehen kann, müssen sie erst mal das Spielfeld **umbauen**. Denn das hier ist eigentlich ein Münchner Fußballplatz, der jeden Samstag **zu** einem Cricketfeld **umfunktioniert** wird: **Brett** für Brett, **Matte** für Matte, im Mittelpunkt Trainerin Akther Khan. Sie war nicht immer hier. Bis 2014 führte sie ein ganz anderes Leben. Sie war **Vizepräsidentin** einer Bank in der indischen **Millionenmetropole** Mumbai.

AKTHER KHAN (Cricketspielerin):

In Indien hatte ich eine Führungsposition, fast **auf Augenhöhe mit** den **Vorstandsmitgliedern**. Mehr als 450 Mitarbeitende waren mir **unterstellt**. Das war eine **enorme** Verantwortung.

SPRECHERIN:

Ein Leben, das **auf Ehrgeiz** und Erfolg **aufgebaut** war.

AKTHER KHAN:

Ich habe sehr gut verdient, ich hatte mein eigenes Geld und führte, wie ich sagen würde, ein **luxuriöses** Leben.

SPRECHERIN:

Dann heiratete sie einen Mann, den sie noch nie getroffen hatte: einen Ingenieur aus Südindien, der in Deutschland arbeitet.

AKTHER KHAN:

Es war eine **arrangierte Ehe** in Indien. Das ist dort ziemlich normal, denke ich. Ich war so sehr mit meiner Arbeit beschäftigt, dass ich gar keine Zeit hatte, auf Partys zu gehen und mir selbst einen Mann auszusuchen.

SPRECHERIN:

Die Geschäftsführerin der Bank warnte sie.

AKTHER KHAN:

Sie fragte mich: Akther, lohnt es sich, zu heiraten und deine Karriere **auf dem Höhepunkt** aufzugeben, um nach Deutschland zu gehen? Wo du nicht weißt, wo du anfangen sollst oder was passieren wird? Das ist ein völlig neues Land.

SPRECHERIN:

Sie ging trotzdem und kam ohne **jegliche** Kontakte in München an. Keine Sprachkenntnisse, kein soziales Netzwerk, kein Job.

AKTHER KHAN:

Als ich nach der Hochzeit nach Deutschland kam, musste ich zuerst die Sprache lernen, denn das war damals die erste Voraussetzung, um überhaupt einen Job zu bekommen. Und dann habe ich **mich** neu **etabliert**.

SPRECHERIN:

Von der Leitung über Hunderte Mitarbeitende zum kompletten Neuanfang.

AKTHER KHAN:

Als ich hierherkam, war es sehr schwer, Freunde zu finden. Mein Mann ging zur Arbeit, und nachdem er losgegangen war, war ich allein. Ich war gestresst und gleichzeitig **depressiv**.

SPRECHERIN:

Ihren Ehrgeiz hatte **Isolation abgelöst**. Aber langsam wurde genau das zu einer eigenen **Motivation**.

AKTHER KHAN:

Ich wollte nicht, dass andere Frauen das **durchmachen** müssen, was ich als Migrantin bei meiner Ankunft hier erlebt habe. Ich wollte nicht, dass sie unter Depressionen oder **psychischen** Problemen leiden, **mit** denen man besonders **konfrontiert wird**, wenn man aus einem anderen Land einwandert.

SPRECHERIN:

Also **wandte** sich Akther wieder einem **vertrauten** Hobby **zu**: Cricket. Eine Sportart, die in Indien Nationalsport, in Deutschland dagegen wenig **verbreitet** ist. Sie beschloss, das zu ändern, und gründete eine Frauen-Cricketmannschaft.

AKTHER KHAN:

Leider haben wir keinen festen Spielplatz. Also müssen wir immer erst die **Netze aufstellen**, den **Platz anlegen**, spielen und dann alles wieder zusammenpacken und in diese Ecke **verstauen**.

SPRECHERIN:

Heute kommen regelmäßig etwa 30 Frauen: Mütter, Migrantinnen, **Geflüchtete**. Viele von ihnen bringen ihre Kinder mit.

AKTHER KHAN:

Ich dachte mir, warum mache ich nicht etwas, bei dem ich Frauen und Kinder zusammenbringen kann, damit wir ein bisschen Spaß für uns haben können – vielleicht zwei oder drei Stunden nur für uns selbst. Außerdem hilft es, aktiv und fit zu bleiben.

SPRECHERIN:

Für ein paar Stunden verändert sich das Leben. Die **Verpflichtungen treten in den Hintergrund**, und so etwas wie **Identität** entsteht.

RAFIA KHAN (Cricketspielerin):

Cricket ist mehr als nur ein Sport. Es ist ein Teil dessen, wer ich bin und wer ich werden möchte.

SPRECHERIN:

Akthers Team **spielt** mittlerweile **auf Bundesliga-Niveau**: organisiert, **wettbewerbsfähig**, sichtbar. **Aus dem Nichts** aufgebaut – und **ehrenamtlich**.

AKTHER KHAN:

Und dann haben wir angefangen zu trainieren. Und natürlich wurde mir dann klar, dass Cricket nicht nur ein Hobbysport ist. Wir können auf Bundesliga-Niveau spielen, professionell. Und außerdem gibt es für Frauen die Chance, in die deutsche Nationalmannschaft zu kommen.

SPRECHERIN:

Der Cricket-Sport gibt den Spielerinnen ein Gefühl der **Zugehörigkeit**.

PRIYJADHARSHINI SINGH (Cricketspielerin):

Ich habe im Team auch einige meiner besten Freundinnen gefunden. Das ist eines der wichtigsten Dinge beim Mannschaftssport.

SPRECHERIN:

Würde Akther die Entscheidung, nach Deutschland zu kommen, **rückblickend** noch mal treffen?

AKTHER KHAN:

Nun, ich glaube schon. Das Leben ist, um ganz ehrlich zu sein, so **unvorhersehbar**. Deshalb bin ich wirklich glücklich, dass ich jetzt zwei wunderbare Töchter und eine glückliche Familie habe. Von daher würde ich also nichts anderes sagen.

SPRECHERIN:

Wovon Akther und ihre **Mitstreitenden** jetzt noch träumen, ist ein fester Ort, wo sie trainieren können. Bis es soweit ist, machen sie einfach weiter.

Glossar

Cricket (n., nur Singular) – eine Ballsportart, die aus dem englischsprachigen Raum stammt und bei der man den Ball wirft und schlägt

etwas um|bauen – etwas neu gestalten

etwas zu etwas um|funktionieren – etwas für etwas benutzen, wofür es eigentlich nicht gedacht ist

Brett, -er (n.) – hier: ein langes, dünnes Stück Holz

Matte, -n (f.) – hier: etwas, was man auf den Boden legt, um sich darauf zu bewegen

Vizepräsident, -en/Vizepräsidentin, -nen – der/die stellvertretende Präsident/in

Millionenmetropole, -n (f.) – eine große wichtige Stadt, in der viele Millionen Menschen leben

auf Augenhöhe mit jemandem – hier: so, dass zwei Menschen gleichberechtigt sind

Vorstandsmitglied, -er (n.) – jemand, der eine Firma, eine Organisation oder einen Verein zusammen mit anderen leitet

jemandem unterstellt sein – unter Verantwortung von jemandem sein

enorm – hier: sehr viel

auf etwas aufgebaut sein – hier: etwas als Grundlage haben; einem bestimmten Prinzip oder Ziel folgen

Ehrgeiz (m., nur Singular) – der starke Wille, erfolgreich zu sein

luxuriös – sehr teuer; sehr gut eingerichtet; mit allem, was dazugehört, egal was es kostet

arrangierte Ehe, -n (f.) – eine Ehe, die von den Familien der beiden Ehepartner organisiert wird

auf dem Höhepunkt – die Zeit, in der eine Entwicklung die höchste Stufe erreicht hat

jeglicher/-e/-es – jeder/jede/jedes

sich etablieren – hier: eine gesicherte Position einnehmen

depressiv – so, dass man psychisch krank und oft traurig ist (Substantiv: die Depression)

Isolation (f., nur Singular) – hier: das Alleinsein ohne Kontakt zu anderen

etwas ablösen – hier: etwas tritt an die Stelle von etwas anderem

Motivation, -en (f.) – die innere Kraft oder der Wunsch, etwas zu tun

etwas durch|machen – hier: ein schlimmes Ereignis erleben

psychisch – so, dass etwas mit den Gefühlen und Gedanken von Menschen zu tun hat

mit etwas konfrontiert werden – etwas erleben und sich deshalb mit einem bestimmten Problem auseinandersetzen

sich jemandem/etwas zu|wenden – hier: sich mit jemandem/etwas beschäftigen

vertraut – hier: bekannt

verbreitet – gewöhnlich; alltäglich

Netz, -e (n.) – hier: eine Konstruktion aus Bändern

etwas auf|stellen – etwas aufbauen; etwas hinstellen

einen Platz an|legen – hier: das Spielfeld mit all seinen Einzelteilen aufbauen

etwas verstauen – etwas sorgfältig in eine Tasche oder zur Seite legen

Geflüchtete, -n (m./f.) – jemand, der aus seinem Land geflohen ist (der Flüchtling)

Verpflichtung, -en (f.) – etwas, das man tun muss

in den Hintergrund treten – weniger wichtig werden; nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit sein

Identität, -en (f.) – hier: das Gefühl, dass man zu einer bestimmten Gruppe gehört

auf Bundesliga-Niveau spielen – so, dass man in einem Sport so gut ist, dass man in den höchsten Spielklassen des Landes spielen kann

wettbewerbsfähig – so, dass man in einem Sport in der Lage ist, zu Wettkämpfen anzutreten und dort erfolgreich zu sein

aus dem Nichts – ohne dass man es erwartet hat; überraschend

ehrenamtlich – so, dass man eine Arbeit freiwillig und ohne Bezahlung ausübt

Zugehörigkeit, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass jemand Teil einer Gruppe ist oder das Gefühl hat, Teil von etwas Größerem (z. B. einer Gemeinschaft) zu sein

rückblickend – später; wenn man an ein früheres Ereignis denkt

unvorhersehbar – so, dass man etwas nicht vorher wissen kann

Mitstreitende, -n (m./f.) – hier: die Person, die etwas mit einem zusammen macht

Autoren: Mathias Brück, Philipp Reichert